

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster

Es gilt das gesprochene Wort.

**Begrüßung anlässlich des Neujahrsempfangs der Stadt Münster,
12.01.20, 11.15 Uhr, Rathausfestsaal**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Grütters,
meine Damen und Herren,
liebe Kinder,
liebe Münsteranerinnen, liebe Münsteraner,

ich heiße Sie alle im noch jungen Jahr 2020 zum Neujahrsempfang der Stadt Münster sehr herzlich willkommen. Ich freue mich, Ihnen heute für das neue Jahr Glück, Zufriedenheit Gesundheit und Erfolg bei allen Ihren Vorhaben zu wünschen.

Dass wir heute als Ehrengast und Festredner die Staatsministerin für Kultur und Medien begrüßen dürfen, ist für mich eine ganz besondere Ehre. Dass Sie, verehrte Frau Grütters, in einer Zeit zu uns sprechen, in der wir als Stadt intensiv daran arbeiten, die Ausrichtung unserer Kulturstrategie neu zu definieren und in der wir uns noch gut an die Klänge des Abschlusskonzertes zum 100-jährigen Bestehen des Sinfonieorchesters, der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule erinnern, ist ein deutliches Zeichen für die Bedeutung, die Kunst, Kultur und Musik für den Zusammenhalt und die Entwicklung unserer Stadt haben.

Kultur und Musik sind schon immer für die Münsteranerinnen und Münsteraner Grundnahrungsmittel gewesen. Mit ihrem Facettenreichtum und ihrer Vielfalt erreichen und umspannen sie alle Bereiche unserer Gesellschaft. Mit ihrer Strahlkraft und Intensität, ihren Spannungen und Zumutungen erregen sie Aufmerksamkeit und lösen Diskussionen aus. Und genau durch diesen Prozess des kontroversen Ringens verbinden sie unsere Stadtgesellschaft in ihrem Engagement zum Wohle unserer Stadt.

- Ich freue mich sehr und sehe es als passenden Auftakt zum Jahresbeginn, dass Sie, liebe Frau Grütters, heute hier sind, um mit uns gemeinsam ins neue Jahr zu gehen.
- Ich begrüße sehr herzlich die münsterländischen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Landtages Nordrhein-Westfalen.
- Ich begrüße die Mitglieder der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe, des sogenannten Westfalenparlaments, die Repräsentanten des Landschaftsverbandes und der Bezirksregierung, die konsularischen Vertreter und meine Kolleginnen und Kollegen Landräte und Bürgermeister aus den Städten, Gemeinden und Kreisen des Münsterlandes.
- Natürlich freue ich mich besonders über das Kommen der vielen ehrenamtlich tätigen Politikerinnen und Politiker aus dem Rat und den Bezirksvertretungen unserer Stadt sowie der Mitglieder des Integrationsbeirates, der Seniorenvertretung und des Jugendrates.
- Begrüßen darf ich auch den Rektor der WWU, mit dem ich gerade von einer Reise in unsere Partnerstadt York zurückgekehrt bin. Wir werden die Kooperation der Städte und der Universitäten deutlich intensivieren – sozusagen als Anti-Brexit-Programm

und für ein starkes Europa. Ebenso begrüße ich die Präsidentin der FH, Frau von Lojewski, sowie die weiteren Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen und Schulen, die Repräsentanten der Religionen, der Behörden, der Konsulate, der Wirtschaft, der Banken und Gewerkschaften.

- Als Vertreter der Kirchen und Gemeinden begrüße ich Herrn Synodalpfarrer Mustroph, sowie Herrn Stadtdechanten Hagemann.
- Herzlich willkommen den Vertretern unserer starken münsteraner Kultur- und Sportszene,
- Außerdem heiße ich die Repräsentanten der Gerichte und der Kammern, der Polizei und der Bundeswehr, ebenso willkommen wie die Vertreter von Vereinen, Verbänden und Initiativen.
- Hervorheben möchte ich heute ganz besonders die Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Verlagspreises, des deutschen Buchhandlungspreises, des Spielstättenpreises APPLAUS, sowie des Kinoprogrammpreises – allesamt aus Münster und ausgezeichnet durch Staatministerin Grütters. Sie sind heute sozusagen unsere zusätzlichen Ehrengäste.
- Besonders freue mich, dass viele sehr junge Münsteranerinnen und Münsteraner heute hier sind: liebe Kinder – seid herzlich willkommen im Rathaus!
- Und selbstverständlich begrüße ich die Vertreter der lokalen Medienhäuser und freue mich mit Ihnen auf ein bewegendes und zukunftsweisendes Jahr 2020.

Seien Sie herzlich willkommen im Rathaus zu Münster!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe eben bereits das Stichwort Kulturstrategie angesprochen, weil die Kultur in welcher Form auch immer künftig wichtige Akzente für die Zukunft der Stadt Münster setzen wird. Das gilt auch für die Wissenschaftsstadt. Beides sind Treiber und Frischmacher unserer Städte. Sie werden künftig DIE Akzente bei der Zukunftsgestaltung einnehmen. Und diese Akzente sind erforderlich - denn unsere Stadt ist nicht deshalb so erfolgreich, weil sie Münster heißt, sondern weil wir es in der Vergangenheit immer wieder geschafft haben, nicht an Morgen, sondern rechtzeitig an Übermorgen zu denken und wie dieses Übermorgen aussehen soll.

An erster Stelle steht, für unsere Kinder und Enkelkinder ihr Recht auf eine freie, unbeschwerte Kindheit sicherzustellen. Sie verdienen es nicht, permanent mit Ängsten belastet zu werden. Dazu besteht auch überhaupt kein Grund.

Um ihnen – soweit es in unserer Macht steht – die Sorge zu nehmen, dass sie unter bestimmten Einschränkungen ihrer Freiheit aufwachsen müssen, versuchen wir in Münster Orte der Zukunft zu schaffen, die beispielhaft und herausregend sind für andere Orte in Deutschland und darüber hinaus.

Dass das so ist, hat in besonderem Maße mit unserer verantwortungsbewussten Allianz aus Politik, Bürgerschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zu tun. Sie wirkt in unserer Stadt als Stabilitäts-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeitgarant. Darauf können wir stolz sein! Was wir so erreicht haben, das gilt es zu bewahren und auszubauen. Stillstand, Verhindern und Auf-die-lange-Bank-schieben vitaler Projekte wären Gift für das, was unsere Stadt erfolgreich gemacht hat. Hinter all diesen Initiativen steht schließlich, dass Münster so gestaltet wird, dass nachfolgende Generationen mindestens die gleichen Ressourcen und

Entscheidungsmöglichkeiten wie die jetzige Generation haben. Münster soll enkeltauglich werden!

Dass sich Kinder und Jugendliche heute wieder stärker für politische Entwicklungen – sprich die Gestaltung ihrer Zukunft – interessieren und ihre Meinungen und Forderungen auch öffentlich und laut artikulieren, ist in diesem Zusammenhang genau richtig so. Wir sollten Sie darin bestärken, sich selbst für Ihre Zukunft einzusetzen. Und auch radikalere Forderungen müssen wir dann mal aushalten können. Unsere Städte – ganz gleich ob Provinz oder Metropole – sollen schließlich als junge, offene Orte auf der Basis von Vertrauen und Sicherheit schaffender demokratischer Werte funktionieren und wahrgenommen werden.

Zukunftsthemen:

Hotspot der Batterieforschung

Das Münster allerbeste Voraussetzungen hat, diesen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen, dafür steht - neben der Kultur - die Entscheidung des Bundesforschungsministeriums, Münster als Standort der „Forschungsfertigung Batteriezelle“ zu wählen. Wenn der Bund ein Projekt nach Münster gibt, das mit dem ein Fördervolumen von unglaublichen 500 Millionen Euro verbunden ist und vom Land mit weiteren 200 Millionen Euro unterstützt wird, dann ist das die Bestätigung dafür, dass in Münster seit vielen Jahren überaus erfolgreich Wissenschaft und Forschung auf höchstem Niveau zu Hause sind.

Musik-Campus

Ein weiteres Mega-Projekt, dessen Strahlkraft über unsere Stadt und Region hinausreichen wird, ist der Musik-Campus. Wo immer es eben geht, sollte die Stadt mit ihren Hochschulen in einem Boot sein. Es geht um viel mehr als schöne Melodien. Deshalb ist es gut, dieses Vorhaben gemeinsam mit der Westfälischen Wilhelms-Universität zu stemmen. Der Musik-Campus wird ein offenes Haus der Begegnung und des Erlebens für alle Bürgerinnen und Bürger. Ein neu gedachter Ort der Begegnung und der Kreativität. Die Erfordernisse bei Raum und Technik der Westfälischen Schule für Musik, des Sinfonieorchesters und der Musikhochschule Münster sind immens, aber die Synergien dieses Leuchtturm-Projektes sind es auch.

Als neue und zukunftsgerichtete Heimat aller drei Institutionen soll der Musik-Campus zugleich auch erstklassige Adresse für Konzerte und Produktionen der ungebundenen Musikszene werden und als Ort für wissenschaftliche Konferenzen der WWU im internationalen Format genutzt werden.

Der Musik-Campus bedeutet eine strategisch wertvolle Zusammenarbeit mit der WWU, die Festigung unserer Stadt als herausragenden Ort von Wissenschaft und Forschung, Kultur und Lebensart. Die Westfälische Schule für Musik, das Sinfonieorchester und die Musikhochschule erhalten zum gemeinsamen Jubiläum ihres 100. Geburtstages in diesem Jahr den Grundstein für eine gute und gemeinsame Zukunft.

Münster ist eine der lebenswertesten Städte der Welt. Eine Stadt, die stetig nach außen wächst, aber auch nach innen zusammenwächst. Die Entwicklung eines Musik-Campus wird städtebauliche und emotionale Ausrufezeichen setzen – in Sinne einer Bauhauskultur 2.0.

Auch die Stadtbücherei wird künftig deutlich mehr sein als eine reine Bibliothek und Ausleihstelle für Medien aller Art. Wir werden Räume dieser völlig neu und zeitgemäß bespielen können. Was für eine großartige Chance!

Stadthafen

Unseren Hafen haben wir in den letzten Jahren ebenso sorgsam wie kontinuierlich zu einem DER zentralen Identifikationsorte entwickelt. Mit seiner urbanen Silhouette, seinem kreativen, sich permanent wandelnden Flair trägt er ein einzigartiges maritimes Feeling in unsere Stadt. Diese stete Weiterentwicklung, diesen anhaltenden Wandel gilt es beizubehalten, denn aus ihm zieht der Hafen seine erlebbare Vitalität und die Münsteranerinnen und Münsteraner großes Wohlbefinden. Auch hier gilt: Stillstand hilft nicht weiter.

Bezahlbares Wohnen

Münster wächst, und zwar rasant und über das gesamte Stadtgebiet. Und das seit Jahren. Bis Ende 2018 ist die Bevölkerungszahl auf über 310.000 Einwohner gestiegen. Das sind 30.000 Menschen mehr als zwanzig Jahre zuvor. Die Einwohnerzahl einer Stadt wie Oelde ist in Münster hinzugekommen.

Deshalb mussten und haben wir enorme Anstrengungen unternommen, ausreichend Wohnraum zu ermöglichen. 2.754 neue Wohnungen wurden allein in den vergangenen zwei Jahren fertiggestellt. Münster ist nicht nur eine Stadt des Bevölkerungswachstums, sondern auch des Wohnungszuwachses.

Ganz zu schweigen von den Konversionsprojekten in Gremmendorf und Gievenbeck mit 1.800 Wohneinheiten im York-Quartier und 1.200 Wohneinheiten im Oxford-Quartier - davon insgesamt 550 öffentlich gefördert. Auf den großen Quartieren sind die Bagger im Einsatz.

Unser Streben ist es, weiterhin mehr, zielgenau und zukunftssicher zu bauen. Vor allem bezahlbare Wohnungen in den angespannten Märkten für diejenigen, die besonders große Schwierigkeiten haben, eine Wohnung zu finden. Es dreht sich um die Frage, wem die Stadt gehört. Die Antwort ist stets: Allen, die dort leben. An dieser Maßgabe werden wir uns auch künftig messen. Bezahlbares Wohnen ist ganz einfach eine Bedingung menschlicher Existenz.

Für Kinder und Jugendliche

Ob Kita oder Schule, was wir in Kinder und Jugendliche aufwenden, sagt viel über unsere Zukunftsfähigkeit aus. In Münster haben Kinder und Jugendliche seit vielen Jahren Priorität. Die vielfältigen Investitionen, die heute Kindern und Jugendlichen zugutekommen, dokumentieren unseren Anspruch an eine stabile Zukunft. Wir kümmern uns um Infrastruktur für Bildung und um ein Vorsorge- und Auffangnetz – darum, dass kein Kind verlorengelht.

- 18 neue Kitas haben wir in den vergangenen fünf Jahren gebaut. Die Planungen für neue Plätze reichen bereits bis in das Jahr 2028, denn die Prognosen gehen von einem weiteren deutlichen Anstieg der Kinderzahl aus.
- Eine Quote von 47 Prozent für Kinder unter drei Lebensjahren und 104 Prozent für Kinder über drei Lebensjahren sind landesweit Spitze und das Ergebnis von knapp 3.600 neuen Plätzen seit 2010. Mindestens 3.200 weitere Plätze sind in Planung. Bei

jedem neuen Bebauungsplan wird der Betreuungsbedarf angemeldet, um Flächen für Kitabauten oder Standorte für Kindertagespflegeangebote zu reservieren.

- Die größte Bauoffensive seit den 1960er Jahren und ein beispielloser finanzieller und personeller Kraftakt ist das laufende Schulausbauprogramm mit einem Volumen von 161 Millionen Euro. Es wird saniert, erweitert, ausgebaut und neu gebaut. Im Jahr 2030 sollen laut Prognosen rund 1.000 Sechs- bis Neunjährige mehr in unserer Stadt leben. Mit unserem Ausbauprogramm schaffen wir allein rund 1.250 zusätzliche Grundschulplätze. Das entspricht ca. 40 Klassen. Und der ab 2025 vorgesehene Rechtsanspruch auf offene Ganztags schulbetreuung und die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium treibt den Ausbaubedarf zusätzlich in die Höhe.
- Nicht nur das größte Einzelprojekt, sondern das zurzeit größte städtische Bauprojekt überhaupt ist die Mathilde-Anneke-Gesamtschule. Im Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik, in nachhaltiger Holzbauweise und unter Einbeziehung von Schule in die Planungsphasen setzen wir Maßstäbe, die auch in Fachkreisen aufhorchen lässt und Münsters zweite Gesamtschule bundesweit in den Fokus gerückt hat. Auf rund 59.000 Quadratmetern entsteht eine Schule, in der optimale Lernstrukturen geschaffen werden und die mit ihren Möglichkeiten für Bildung, Sport und Begegnung zudem ein ganzes Stadtviertel positiv prägen wird.

Bei all diesem Bestreben, das hier nur exemplarisch betrachtet werden kann, geht es letzten Endes darum, für Stadtgesellschaften einzutreten, die von Offenheit, Toleranz, gelebter Demokratie und kultureller Vielfalt geprägt sind. Bildungsorte in diesem Zusammenhang sind elementare kommunale Einrichtungen, aber auch Orte der Begegnung, der Kommunikation und des Diskurses. Städte sind mehr als die Summe ihrer Erfolge und Auszeichnungen. Sie sind im besten Fall gelebter Zusammenhalt. Mit einer starken und verantwortungsbewussten Bürgerkultur. Das ist der Geist von Münster.

Radverkehr als Anti-Stau-Programm

Münster ist bekanntlich Fahrradstadt. Allerdings wird das Thema komplexer: die Stadt und damit auch der Verkehr wachsen rasant, der Straßenraum aber nicht. Wir müssen inzwischen eine Vielzahl von Mobilitätsarten im Straßenraum organisieren und sind bereits kräftig dabei. Die Ausweisung weiterer Fahrradstraßen steht ebenso auf der Agenda wie die Umsetzung des Veloroutenkonzepts für die Stadtregion.

- Hier ist die Veloroute von Münster nach Telgte die erste von insgesamt 13 alltagstauglichen Routen von der Promenade über die Außenstadtteile bis in die Umlandgemeinden der Stadtregion Münster. Verkehrssicher als Radvorrangrouten ausgebaut, sollen sie als „Anti-Stau-Programm“ eine komfortable und zügige Alternative zur Autonutzung im stadtreionalen Verkehr bieten.
- In Münster streben wir zudem die Münsterland S-Bahn an, die Münster mit dem Umland eng vertakten soll. Zudem soll es eine ganze Anzahl zusätzlicher Haltestellen geben um damit den ÖPNV nachhaltig zu stärken.
- Die Weichen für eine intelligente Verknüpfung von Fußgänger- und Radverkehr, Schiene und Auto sind gestellt, um Münster zu einer Plattform für die Verkehrswende zu machen.
- Mobilität in den Städten neu, vernünftig und nachhaltig zu organisieren, ist schließlich eine der zentralen Zukunftsaufgaben, wenn wir über vitales Stadtleben und Teilhabe sprechen. Die Ansprüche der Menschen und der Wirtschaft an gut vernetzte Mobilität steigen berechtigterweise, und Verkehrsaufkommen und Pendlerzahlen nehmen zu.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: Zukunft gestalten ist keine Floskel sondern passiert hier in Münster unmittelbar und tagtäglich vor unserer Haustür.

Ihnen, liebe Gäste, der Stadt Münster und allen, die hier leben, wünsche ich Glück und Segen für das Jahr 2020. Ich danke für Ihr Kommen, für Ihren immerwährenden Einsatz und für Ihre Aufmerksamkeit.